

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jennifer Schmitt ist am 14.03.1986 in Herborn geboren.

Sie besuchte die Grundschule in Schönbach und ging 1996 nach Breitscheid zu Schule. 2002 machte Sie Ihren Realschulabschluss in der Fritz-Philipp-Schule.



Im Anschluss begann Sie ihre Ausbildung bei der Volksbank Dill eG zur Bankkauffrau, die Sie 2005 erfolgreich abschloss. Ihre Leidenschaft war schon in der Schulzeit das Helfen. Sie machte Ihr Praktikum in Burg im integrativen Kindergarten und besuchte bereits während ihrer Schulzeit das Pflegeheim „die Brücke“ in Breitscheid, wo Sie den Pflegebedürftigen die Zeit vertrieb und den Altenpflegerinnen bei den täglichen

Arbeiten aushalf. Kurzum, Jennifer war immer da, wo jemand Ihre Hilfe gebrauchen konnte.

Jennifer wohnt in Erdbach, wo Sie auch Ihre Zukunft plante.

Der 30. Mai 2008 hat das Leben von Jennifer jedoch grundlegend verändert. Jennifer ist auf dem Nachhauseweg, als Sie plötzlich mit Ihrem PKW von der feuchten Fahrbahn abkam und sich im Straßengraben überschlug. Herbeigeeilte Helfer konnten die Erstversorgung bei Jenny vornehmen. Sie wurde direkt in die Unfallklinik in Siegen eingeliefert. Jennifer hatte außer am Kopf keine weiteren äußeren oder innere, Verletzungen. Die größten Probleme für die Ärzte waren die schweren Kopfverletzungen. Sie musste mehrfach am Kopf operiert werden.

Nach einigen Monaten kam Sie zur Reha nach Hattingen und später nach Hilchenbach, wo versucht werden sollte, dass Sie die alltäglichen Dinge, wie sprechen und laufen, lernen sollte. Die Reha musste auch unterbrochen werden, da weitere Operationen im Krankenhaus notwendig wurden. Am

14.11.2008 wurde Jenny dann als schwerst Pflegebedürftige nach Hause gebracht. Sie kann heute die Dinge des täglichen Lebens nicht selbstständig ausüben und muss gefüttert und gewaschen werden. Sie kann nicht reden und nicht gehen. Kurzum, Sie, die selbstlos bereits in Ihrer Jugend anderen Menschen geholfen hat, ist auf die körperliche und finanzielle Hilfe Ihrer Familie angewiesen.

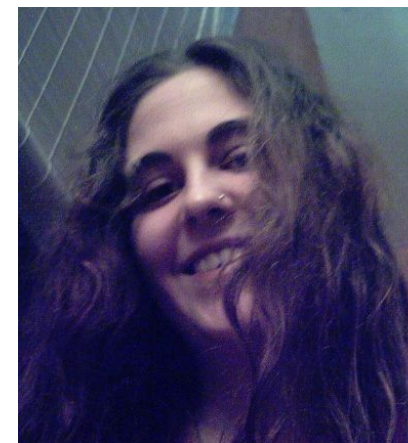


Wir möchten sie bitten, Jenny und Ihren Eltern zu helfen.

Das Wohnhaus, in dem Jennifer jetzt lebt, ist auch Ihr Elternhaus. Das Haus liegt am Steilhang von Erdbach und hat sehr viele Treppen, die mit einem Rollstuhl nicht bewältigt werden können. Es gibt noch viele kleine und große Dinge am und im Haus, die für ein behindertengerechtes Wohnen umgebaut werden müssen. Das Ziel ist, dass Jenny einigermaßen am Familienleben teilhaben kann. Ihre Mama hat sich für ein halbes Jahr von ihrer Arbeit beurlauben lassen, um Jenny zu Hause zu pflegen. Zu alle dem kommt noch, das Jenny durch den Unfall auch finanziell in Not geraten ist.

Dieser Spendenaufruf soll insbesondere ihren Eltern helfen Jennifers Verpflichtungen nachzukommen.

SOLIDARITÄT FÜR JENNIFER SCHMITT



Veranstalter:

Förderverein Schießsport in Erdbach
Mühlweg 16 - 35767 Erdbach

Mail: foerderverein@erdbach.com

Kontakt:

Heiko Thielmann - Erdbach

Tel.: 02777-912 523

Jörg Plaum - Medenbach

Tel.: 02777 - 7072

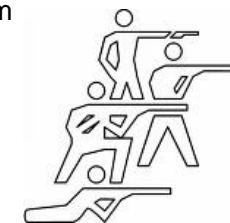
Spendenkonto:

Förderverein Schießsport in Erdbach

Konto. Nr.: 1114301

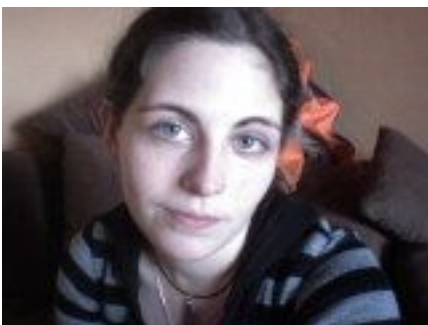
BLZ: 516 915 00

Verwendungszweck: **JENNY**



Liebe Leserin, lieber Leser,

zunächst möchten wir uns bei allen bedanken, die unsere Benefizveranstaltung im Dezember unterstützt haben. Wir haben nicht mit einem solch großen Erfolg gerechnet und sind überwältigt von dieser Solidarität. An dieser Stelle möchte auch die Familie Schmitt ihren Dank allen aussprechen, die geholfen haben. Wir konnten damit eine vorbildliche Soforthilfe auslösen, die die erste Not gelindert hat.

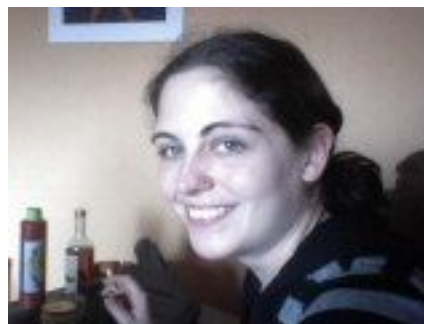


Jenny ist inzwischen zuhause in ihrem Elternhaus in ein viel größeres Zimmer umgezogen. Jenny bekommt Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie. Die Therapeuten kommen zurzeit

zu ihr nach Hause. Es ist im Moment noch nicht möglich, Jenny in die Praxen zu bringen. Durch das größere Zimmer, in dem Jenny jetzt wohnt, ist es den Therapeuten besser möglich, mit Jenny zu arbeiten. Im Januar war Jenny kurzzeitig im Krankenhaus wo ihr Blasensteine entfernt wurden. In den ersten Wochen, in denen Jenny zuhause war, bereitete der Katheter immer wieder Probleme, weil der Schlauch zu dünn war und dieser sich immer wieder zusetzte. Man kann die Größe des Katheters auch nicht von einem Tag auf den anderen verändern, so dass der Zustand sich schon über einige Wochen hinzog. Dass der Katheter sich zusetzt kommt jetzt nur noch selten vor. Aufmerksame Mitbürger, die im Dezember von der 1. Benefizaktion hörten, spendeten spontan ein Badewannenhebegerät.

Diese Anlage hilft bei der täglichen Körperpflege, zu der auch regelmäßig die Pflegerinnen und Pfleger der häuslichen Krankenpflege ins Haus kommen. Die Tatsache, dass Jenny Mitinhaberin eines Hauses in Erdbach ist, machte die Entscheidung, welches Haus von der Familie Schmitt als behindertengerechte Wohnung für Jenny umgebaut wird, nicht leichter. Es mussten Jennys Verpflichtungen fachgerecht geklärt werden, hierbei muss auch eine vertretbare Lösung für den Mitinhaber gefunden werden. Die Entscheidung fiel in letzter Instanz für das Elternhaus von Jenny. In den nächsten Monaten werden die Möglichkeiten, wie das behindertengerechte Wohnen möglich ist, ermittelt. Wir haben Kontakt zu Fernsehformaten, die sich mit solchen Umbauten beschäftigen, denen wird demnächst die Wohnung vorgestellt. Der Erlös der 1. Benefizveranstaltung wird so für die notwendigen Umbaumaßnahmen des Elternhauses verwendet.

Die gesundheitliche Entwicklung von Jenny kann man im Moment so beschreiben, dass Anette und Wolfgang das Gefühl haben, dass die Therapien schon leichte positive Verbesserungen erkennen lassen. Und Jenny „wacher“ ist. Die Gliedmaßen kann Jenny noch nicht selbstständig bewegen. Die Nahrungsaufnahme von Jenny erfolgt zum größten Teil über die sogenannte Astronautenkost. Nur wenige Lebensmittel kann Jenny selbst zerkleinern und durch Hilfe zu sich nehmen.



Jennys Mama ist noch von der Arbeit beurlaubt damit sie den Alltag von Jenny organisieren kann und für Jenny da ist.

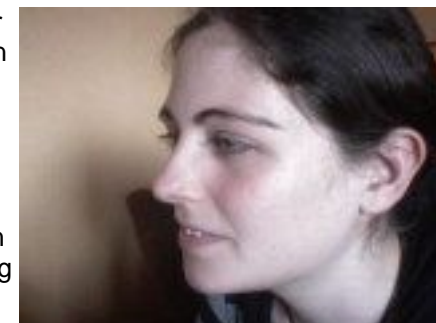
Die Einstellung der Pflegestufe ist für die Angehörigen noch nicht zufriedenstellend. Hier wird noch weiter ausgeharrt, damit für Jenny eine bestmögliche Pflege möglich ist.

Die körperliche Pflege ist im Moment durch die Unterstützung von Bekannten und Verwandten sehr gut gelöst. Aber man kann nicht davon ausgehen, dass die Möglichkeiten der privaten Unterstützung dauerhaft so bleiben. Deshalb wird hier ein größerer Einsatz mit mehr Möglichkeiten von Außerhalb notwendig sein. Die Unfallversicherung von Jenny hat bisher immer noch nicht entschieden, ob sie Kosten übernehmen, und schon gar nicht, in welcher Höhe sie Kosten übernehmen wird. Es ist zum heutigen Zeitpunkt auch davon auszugehen, dass, wenn die Versicherung etwas bezahlt, diese Zahlung als Tilgung für die finanziellen Verpflichtungen von Jenny herangezogen wird.

Wir vom Förderverein und vom Schützenverein sind uns einig, dass die 2. Benefizveranstaltung nicht sehr lange auf sich warten lassen wird. Wir haben in den letzten Wochen erfahren, wie viel Spaß es machen kann, durch einfache Mittel zu helfen, und wie diese Hilfe an der Stelle ungekürzt ankommt und hilft wo Sie dringend gebraucht wird.

Helfen auch Sie.

Mit einer Spende auf unser Spendenkonto.



Aktuelle Informationen finden Sie regelmäßig unter: www.erdbach.com/jenny.html